

Diaspora

Diasporawerk in der Selbständigen Evangelisch-Lutherischen Kirche | SELK

Juli – Okt. 2026

Lasset uns
Gutes tun an jedermann,
allermeist aber an des Glaubens
Genossen.

Galaterbrief 6,10



Golgatha-Kirche braucht neues Kirchendach
Heldrunger Kirche von 1884 auf geschichtsträchtigem Boden

Liebe Leserinnen und Leser, liebe Freunde unseres Diasporawerks,

heute halten Sie die zweite Ausgabe unseres Diasporaheftes im Jahr 2026 in den Händen. Danke, dass Sie zugegriffen haben und sich für die Arbeit unseres Werkes interessieren. Es gibt wieder Interessantes zu berichten. Wir stellen Ihnen drei Projekte vor, die durch unser Diasporawerk unterstützt wurden, und dies mithilfe Ihrer Spenden. Dafür sage ich Ihnen im Namen des Vorstands herzlichen Dank!

Die neoromanische Golgathakirche der SELK in Heldringen braucht ein neues Schieferdach. Wir unterstützen die Bemühungen der kleinen Gemeinde, die bereits in den vergangenen Jahren durch hohen persönlichen Einsatz ihr Kirchendach repariert hatte, nun bei der denkmalgerechten Generalinstandsetzung des Daches. Heldringen ist übrigens immer eine Reise wert. Es steht auf geschichtsträchtigem Boden. Aber lesen Sie selbst ...

In Guben konnten die gereinigten und sanierten Altarfenster in der Kirche Des Guten Hirten wiedergeweiht werden. Diese ebenfalls neoromanische kleine Kirche hat damit ein besonderes Kunstwerk, das der Künstler Werner Juza in den 1980er Jahren geschaffen hat, zurückbekommen.

Ein nicht-neoromanisches Kirchgebäude ist die Zionskirche der SELK in Verden an der Aller. Sie ist ein Werk des Architekten Richard Oertwig, der mit seinem Bau einen Schafstall imitierte – ein wunderbares Bild für eine Kirchgemeinde, die die Schafherde Christi ist, der seine Herde in seinem Stall versammelt.

Danke für alle Ihre Unterstützung! Bitte bleiben Sie uns verbunden!

Herzliche Grüße

Ihr Gottfried Heyn



Superintendent Gottfried Heyn
Vorsitzender des Diasporawerks



ERNEUERUNG DES KIRCHDACHS IN HELDRUNGEN

Die St. Golgatha-Gemeinde Heldrungen gehört zum Pfarrbezirk Weißenfels – Sangerhausen – Heldrungen und hat mit dem Jugendbegegnungszentrum einen Ort, der über die Gemeindegrenzen hinauswirkt. Die Golgathakirche, in der sonntäglich Gottesdienst gefeiert wird, benötigt eine vollständige und denkmalschutzkonforme Erneuerung des Kirchendachs.

Die Golgathakirche in Heldrungen steht auf geschichtsträchtigem Boden. Schon Martin Luther und Philipp Melanchthon erwähnten in ihren Briefen die kleine Stadt Heldrungen, die seit 2019 zu der thüringischen Stadt An der Schmücke (ca. 6.000 Einwohner) ge-

hört. Grund dafür ist, dass der Schwärmer Thomas Müntzer 1525 im Zuge des Bauernkriegs im Turm der Festung Heldrungen festgesetzt wurde. Hingerichtet wurde Müntzer jedoch nicht auf der damals angrenzenden Richtstätte, sondern vor den Toren Mühlhausens.

Die genannte Heldrunger Richtstätte sollte aber für die bereits 1837 gegründete altlutherische Gemeinde in Heldrungen eine besondere Rolle spielen. Auf diesem Grund konnte die Gemeinde, die zuvor in einer Ölmühle und einer Scheune zusammenkam, in den Jahren 1883 und 1884 eine Kirche im neuromanischen Baustil errichten. Als Architekt wurde der Naumburger königliche Baurat Werner gewonnen, der auch für die Restaurierung des Naumburger Doms verantwortlich war.

In großer Weisheit verdrängte man nicht die Geschichte des Baugrunds, sondern deutete sie geistlich, indem man die Kirche nach der Richtstätte Jesu Golgathakirche nannte. Damals wie heute steht die Gemeinde auf dem festen Grund Jesus Christus, der auf Golgatha das Zornesgericht Gottes erlitt, damit alle, die an ihn glauben, das ewige Leben haben und nicht in das Gericht kommen (Joh 5,24).

Eine Randbemerkung: Werner Elert, ein Lehrer der lutherischen Kirche, wurde in Heldrungen geboren und in der Golgathakirche getauft. Er verweist darauf, dass man früher eine Hinrichtung auch als „Rechtfertigung“ bezeichnete und dass dementsprechend gilt: „Meine Rechtfertigung ist der Tod Christi, der mein Tod ist.“

Sonntäglich kommt die Gemeinde in großer Treue unter dem Kreuz Christi zusammen. Sie gehört dem Pfarrbezirk Weißenfels - Sangerhausen - Heldrungen an. Durch das Jugendbegegnungszentrum, das vom missionarischen Anliegen der Gemeinde zeugt, bestehen zudem viele übergemeindliche Kontakte.

Nachdem sich die Gemeindeglieder über Jahre mit viel Eigenleistung um das schiefergedeckte Satteldach gekümmert haben, ist nun eine vollständige und Denkmalschutzkonforme Erneuerung notwen-





dig geworden. Durch die sogenannte Nagelfaulheit sind die verschieferten Dachflächen durch Fehl- und Flickstellen geschädigt und insgesamt verschlissen. Das führt in der Folge auch dazu, dass teilweise völlig intakte Schieferplatten vom Dach fallen und Kirchhofbesucher gefährden. Der finanzielle Rahmen des Projekts beläuft sich auf 130.000 €.

Die Golgathagemeinde Heldrungen ist dem Diasporawerk von Herzen für die großzügige finanzielle Unterstützung und den beiliegenden Zahlschein dankbar!

In Verbundenheit des Glaubens grüßt im Namen der Gemeinde,

Pastor Dr. Jonathan Rehr

Fotos:

Seite 3: Empore der Golgathakirche in Heldrungen

Seite 4 links: Blick in den Kirchhof

Seite 4 Mitte: Es grünt um die Kirche herum

Seite 4 rechts: Portal der Golgathakirche

Seite 5: Blick in den Altarraum der Heldrunger Kirche

Kirchenfenster in Guben wiedergeweiht

Die Gemeinde Des Guten Hirten (SELK) Guben begrüßte mit großer Freude am Sonntag Palmarum (29. März) ihre restaurierten Altarfenster, die seit Advent 2025 ausgebaut waren. Sie wurden 1982 von Werner Juza aus Wachau bei Dresden geschaffen unter der Überschrift „Christus, der Sieger über den Tod, als sendender Herr“. Sie waren der Gemeinde über 40 Jahre hin als anschauliche Predigt sonntäglich vor Augen, bis einem Fachmann auffiel, dass die farbigen Scheiben aus dem Lot geraten waren und irgendwann aus der Bleiverglasung zu stürzen drohten.

Seit Ostern 2026 sind sie restauriert und stabilisiert und mit neuem Schutzglas

versehen ... und erfreuen die Herzen mit neuem Glanz und klarer Botschaft vom Ostersieg unseres Herrn Jesus Christus.

Pastor Michael Voigt, der die Fenster gottesdienstlich weihte, dankte im Anschluss an den Gottesdienst den zahlreichen Spendern aus der Gemeinde, dem Diasporawerk und dem Johann-Bugenhagen Verein Hamburg, die gemeinsam die Finanzierung der Restauration möglich gemacht haben. Auch das Erbe eines verstorbenen Gemeindegliedes floss in die Finanzierung ein. Pastor Voigt dankte vor allem auch dem Meisterbetrieb Jörg Hauschild (Hamburg), in dessen Werkstatt die fachkundige Restauration der Fenster vorgenommen wurde.



*Glasermeister
Jörg Hauschild
erläutert der Gemeinde
anhand von Bildern
die Restauration*

HERZLICHEN DANK!

„Zion blüht auf!“

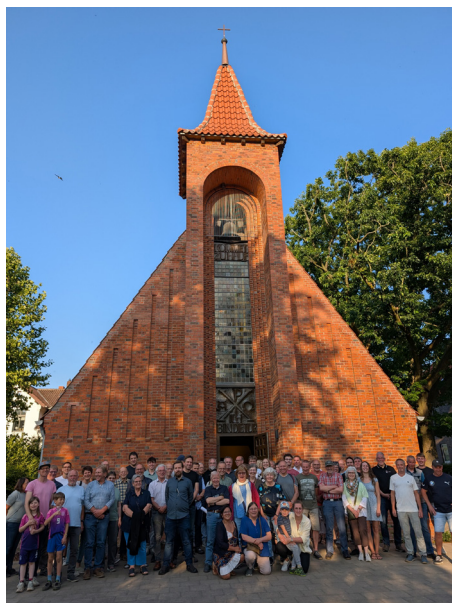
So haben wir den Abschluss unserer Kirchsanierung und das Festwochenende vom 20.-22.06.2025 zur Wiedereröffnung unserer kleinen Kirche im Garten überschrieben.

Im Rahmen unserer großen Freude über die Fertigstellung möchten wir aber unsere Unterstützer nicht vergessen, die durch ihre Zuwendung unser Vorhaben haben gelingen lassen.

Wir danken dem Diasporawerk der SELK Gotteskasten e.V. für die finanzielle Unterstützung unseres Vorhabens. Ihre Unterstützung hat unserer Gemeinde bei der Finanzierung ein Stück weit „Last“ von den Schultern genommen.

Das haben wir bei der Sanierung und Neugestaltung der Kirche der Zionsgemeinde (SELK) Verden“ geschafft:

1. Sanierung der Gebäudehülle: Dach, Drainage- und Mauerarbeiten, Tischlerarbeiten, um ein trockenes und gesundes Gebäude für die Zukunft zu erhalten.
2. Sanierung des Innenbereichs: Schäden beseitigen, Malerarbeiten und Restaurierung der künstlerischen Malereien, sowie Erneuerung von Sitzbänken und Beleuchtung.
3. Möblierung und Ausstattung: Tischler-



arbeiten und Renovierung der Sakristei, Empore und Bodenbeläge.

„Das Ziel der Neugestaltung ist eine harmonische, zeitgemäße und barrierefreie/-arme Kirche – für uns und kommende Generationen.“ Das haben wir auch dank ihrer Hilfe erreicht.

Wir sind unserem Herrn dankbar, dass er unser Vorhaben so segensreich und schützend begleitet hat. Nochmals vielen Dank für die Unterstützung und ein „Vergelt´s Gott“ aus Verden!

*Britta Wahlers, Kirchenvorsteherin
Karsten Reinecke, Projektbearbeiter*

Diasporawerk der SELK zu Gast in Bremen

Am 20. und 21. Juni fand in der Bethlehemsgemeinde der Selbständigen Evangelisch-Lutherischen Kirche (SELK) in Bremen der diesjährige Diasporatag des Diasporawerkes in der SELK – Gotteskasten e.V. – statt. Am Samstagnachmittag trat der Vorstand des Diasporawerkes zu seiner zweiten Sitzung im laufenden Jahr zusammen. Kurzfristig musste der Vorsitzende, Superintendent Gottfried Heyn (Hannover), krankheitsbedingt absagen. Die Vorstandsmitglieder wünschten ihm eine baldige Genesung und freuten sich über die Nachricht, dass sich sein Gesundheitszustand bereits am Sonntag wieder gebessert hatte.



Im Mittelpunkt der Beratungen standen die Verteilung der zur Verfügung stehenden Mittel, die Vorbereitung der Mitgliederversammlung, Fragen der Öffentlichkeitsarbeit sowie die weitere Entwicklung des Werkes. Zudem wurde über die Suche nach einer Nachfolge für die zum Jahresende ausscheidende Kassenwartin Britta Lederbogen beraten.

Am Sonntag feierte die gastgebende Bethlehemsgemeinde gemeinsam mit Gästen aus nah und fern einen festlichen Diasporagottesdienst. Die Liturgie hielt Pfarrer Daniel Schröder (Bremen), die Predigt übernahm Pfarrer Tino Bahl (Bielefeld). Rund 35 Gottesdienstbesucher nahmen an der Feier teil.

Im Anschluss an den Gottesdienst fand die Mitgliederversammlung des Diasporawerkes statt, an der etwa 25 Personen teilnahmen. Geschäftsführer Markus Mickein (Karlsruhe), die stellvertretende Vorsitzende Annette Biallas (Paderborn) sowie Pfarrer Tino Bahl informierten über die Aufgaben, die Arbeitsweise und aktuelle Projekte des Diasporawerkes. Dabei wurde deutlich, wie vielfältig die Unterstützung lutherischer Gemeinden und kirchlicher Initiativen in der Diaspora im In- und Ausland ist.

Die Mitgliederversammlung nahm die Berichte des Vorstandes und der Kassenführung entgegen und erteilte Vorstand und Kassenwartin Entlastung. Ebenso wurde der Haushalt beschlossen.

Auf Vorschlag des Vorstandes wurden Fördermittel in Höhe von insgesamt 27.000 Euro für verschiedene Projekte bewilligt. Unterstützt werden unter anderem Vorhaben in Gemeinden der SELK sowie Projekte lutherischer Kirchen und Gemeinden im Ausland.

Besondere Aufmerksamkeit fand dabei die Unterstützung einer lutherischen Flüchtlingsgemeinde im namibischen Flüchtlingslager Osire. Die Gemeinde besteht überwiegend aus Flüchtlingen aus der Demokratischen Republik Kongo. Nachdem das Diasporawerk bereits den Bau eines Kirchraumes unterstützt hatte, bewilligte die Mitgliederversammlung nun weitere 2.000 Euro für die Schulbildung von etwa 80 schulpflichtigen Kindern der Gemeinde. Mit dieser Förderung soll den Kindern weiterhin der Schulbesuch ermöglicht werden.

Die Teilnehmenden zeigten großes Interesse an den vorgestellten Projekten und nutzten die anschließende Begegnungszeit bei gemeinsamen Mahlzeiten, Kaffee und Kuchen zu Gesprächen und zum Austausch.

Der Vorstand des Diasporawerkes dankt der Bethlehemsgemeinde Bremen herzlich für die freundliche Aufnahme, die Gastfreundschaft und die hervorragende Organisation des Diasporatages 2026.



Christus spricht zu seinen Jüngern: „Siehe, ich sende euch wie Schafe mitten unter die Wölfe.“

Matthäus 10,16a

Um „Meister Isegrim“ gibt es in Deutschland viel Diskussion. Wer Grimm's Märchen vom Wolf und den 7 Geißlein kennt, weiß warum. Da mutet es schon unheimlich an, was Jesus zu seinen Jüngern sagt: „Seht, ich schicke euch wehrlos hinein in eine Welt, die euch totfeindlich begegnet.“

Der Meister bereitet seine Schüler auf das Leben in seiner Nachfolge vor: Es wird als Christ nicht einfach sein, es kann gefährlich und „furcht-bar“ werden, es wird Anfeindungen geben. Wie kann er das wollen?

Nun, es geht – so widersprüchlich es klingt – um Rettung! Die Macht des Bösen kann nur durch die Macht der Liebe gebrochen werden. Darum gibt Jesus seinen Jüngern Anteil an seiner eigenen Sendung. Er, der gute Hirte, kam in diese Welt – wehrlos, sanftmütig, geduldig, um sein Leben zu lassen für die Schafe. Jesus ist nicht vor der Macht des Teufels geflohen, sondern hat sich dem Bösen entgegengestellt und seine Herde mit Leib und Leben verteidigt. Solch eine Liebe, die ihr Leben lässt für ihre Freunde – ja sogar für ihre Feinde! – ist stärker als der Tod!



Das haben die Jünger am Ostermorgen erlebt: Ihr HERR ist wieder lebendig! Was wie eine Niederlage aussah, wie ein sinnloses Opfer, vergebliche Liebesmüh... ist in Wirklichkeit der Sieg über Sünde, Tod und Teufel! Dem Auferstandenen, Jesus Christus, ist tatsächlich alle Macht gegeben im Himmel und auf Erden. Darum sollen und können die Jünger hingehen in alle Welt – wie Schafe mitten unter die Wölfe, weil sie um den guten Hirten wissen. Vor seiner Himmelfahrt sichert Jesus es ihnen zu: „Siehe, ich bin bei Euch alle Tage bis an der Welt Ende.“ Nichts und niemand wird ihm die Seinen aus seiner Hand reißen. Diese tröstliche und Mut machende Gewissheit dürfen auch wir haben!

Pfarrer Ullrich Volkmar, Sottrum

ÜBER UNS

***Lasset uns Gutes tun an jedermann,
allermeist aber an des Glaubens Genossen.***

Galaterbrief 6,10

Das Diasporawerk in der Selbständigen Evangelisch-Lutherischen Kirche (SELK) ist eine Einrichtung, die sich seit über 125 Jahren der verstreuten lutherischen Gemeinden annimmt, Hilfe und Verbindungen vermittelt.

Jährlich laden wir alle Interessierten zu einem zentralen Diasporatag in eine Gemeinde unserer SELK ein. Daneben bieten wir jeder Gemeinde die Möglichkeit, Gastgeber eines regionalen Diasporatages zu werden.



Interessante Gesichtspunkte ergeben sich besonders dort, wo man im eigenen kirchlichen Bereich in der Zerstreuung lebt und von anderen hören kann, wie sie ihre Dienste und Aufgaben unter ähnlich schwierigen Umständen wahrnehmen. Auch über eine Einladung Ihrer SELK-Gemeinde würden wir uns sehr freuen!

Zum Diasporawerk gehören:

Vorsitzender: Superintendent Gottfried Heyn
Stellvertr. Vorsitzende: Annette Biallas
Geschäftsführer: Markus Mickein
Kassenführung: Britta Lederbogen
Beisitzer: Pfarrer Tino Bahl, Pfarrer Daniel Krause



Annette Biallas



Britta Lederbogen



Markus Mickein



Pfarrer Tino Bahl



Pfarrer Gottfried Heyn



Pfarrer Daniel Krause

Impressum

Mitteilungsblatt des Diasporawerkes in der Selbständigen Evangelisch-Lutherischen Kirche (SELK) – Gotteskasten – e. V.

Herausgegeben von Superintendent Gottfried Heyn

Homepage: www.diasporawerk-selk.com

Layout: Agentur smile-design, Berlin

Druck: Gemeindebriefdruckerei, Groß Oesingen

Auflage: 3.050 Exemplare

Erscheinungsweise: 3x im Jahr (54. Jahrgang)

Kontakt: info@diasporawerk-selk.com

Geschäftsführer Markus Mickein, Im Kloth 12, 76228 Karlsruhe

Bildnachweise: © Seiten 1-5: Pfarrer Hartwig Neigenfind,

Seite 10: Dorothee Quennesson - Pixabay.com | Seite 11: AVTG - AdobeStock.com

Postbank Dortmund: IBAN: DE07 4401 0046 0109 2504 67 | BIC: PBNKDEFF



www.blauer-engel.de/uz195

- ressourcenschonend und umweltfreundlich hergestellt
- emissionsarm gedruckt
- aus 100 % Altpapier

GBD

Dieses Produkt **Dachs** ist mit dem Blauen Engel ausgezeichnet. www.GemeindebriefDruckerei.de